

Gericht:	BAG 10. Senat	Quelle:	
Entscheidungsdatum:	20.02.2013	Normen:	§ 305c Abs 2 BGB, § 307 Abs 1 BGB
Aktenzeichen:	10 AZR 177/12		
Dokumenttyp:	Urteil		

Weihnachtsgeld - Freiwilligkeitsvorbehalt - Vertragsauslegung

Orientierungssatz

1. Eine Formulierung im Arbeitsvertrag, nach der vom Arbeitgeber ein Bonus oder eine Gratifikation gezahlt wird oder der Arbeitnehmer eine Bonus oder eine Gratifikation erhält, ist typisch für die Begründung eines Entgeltanspruchs. Für den Begriff "gewährt" gilt nichts anders. (Rn.17)
2. Die Bezeichnung im Arbeitsvertrag als "freiwillige soziale Leistung" genügt für sich genommen nicht, um einen Rechtsanspruch auf die Leistung auszuschließen. (Rn.17)
3. Eine arbeitsvertragliche Formulierung (hier Freiwilligkeitsvorbehalt in Bezug auf Sondervergütungen), die im Widerspruch zu einer anderen arbeitsvertraglichen Formulierung steht (hier Weihnachtsgeld wird gewährt), ist weder klar noch verständlich iSv § 307 Abs 1 S 2 BGB und unwirksam. (Rn.20)

Fundstellen

NJW 2013, 2844-2846 (red. Leitsatz und Gründe)
 NZA 2013, 1015-1017 (red. Leitsatz und Gründe)
 EzA § 305c BGB 2002 Nr 21 (red. Leitsatz und Gründe)
 AP Nr 299 zu § 611 BGB Gratifikation (red. Leitsatz und Gründe)

weitere Fundstellen

EzA-SD 2013, Nr 8, 7 (red. Leitsatz)
 NJW-Spezial 2013, 274 (red. Leitsatz, Kurzwiedergabe)
 BB 2013, 1203 (red. Leitsatz)
 ArbuR 2013, 225 (red. Leitsatz)
 AP-Newsletter 2013, 113-114 (red. Leitsatz)
 FA 2013, 181 (red. Leitsatz)
 ArbN 2013, Nr 4, 38 (Kurzwiedergabe)
 ZTR 2013, 403 (red. Leitsatz)
 AuA 2013, 611 (red. Leitsatz, Kurzwiedergabe)
 AuA 2014, 244 (red. Leitsatz)

Verfahrensgang

vorgehend ArbG Freiburg (Breisgau), 30. August 2011, Az: 2 Ca 104/11, Urteil
 vorgehend Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg 9. Kammer, 1. Dezember 2011, Az: 9 Sa 146/11, Urteil

Diese Entscheidung wird zitiert

Literaturnachweise

Reinhard Möller, AuA 2013, 611 (Anmerkung)
 Martin Kock, NJW 2013, 2846 (Anmerkung)

